Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 542. Mittag-Ausgabe. Sechsundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 20. November 1875.

Deutschland.

** **Breslau**, 20. November. [Entgleisung.] Der Berliner Courierzug ist in dieser Nacht bei Sommerfeld entgleist. Es dürfte dadurch eine Verspätung von über 2 Stunden eintreten, der Courierzug somit, statt um 6 Uhr 35 Minuten, erst um 9 Uhr eintreffen. Da uns demnach alle Zeitungen und Briefe aus Berlin, insbesondere der Bericht über die Verhandlungen des Reichstages, ferner die Zeitungen und Briefe aus dem nördlichen und westlichen Deutschland fehlen, lassen wir das Mittagblatt in beschränkterem Umfange erscheinen.

Aus Ostpreußen, 18. November. [Die Civilehe in der Armee.] In diesen Tagen sind, wie die „Pr.-Litth. Ztg." hört, sämmtliche Avancirte der Königsberger Garnison, welche in letzter Zeit ihre Ehen nur vor dem Standes-Beamten geschlossen haben, aufgefordert worden, sich nunmehr nachträglich auch kirchlich trauen zu lassen. In mehreren Fällen stößt die Ausführung dieses Befehls insofern auf Widerstand, als die jungen Frauen nicht nochmals als Braut vor den Altar treten wollen. Die Angelegenheit wird jedenfalls im Reichstag zur Sprache gebracht werden.

Hannover, 18. November. [Die Adresse an den Kaiser,] betreffend den Nothstand in der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Hannover, ist am 12. von Osnabrück nach Berlin gesandt.

Darmstadt, 17. November. [Vor dem hiesigen Bezirks-Strafgericht] fand heute die Verhandlung gegen den Literaten Chr. Abt, nunmehr in Isenburg, wegen durch die Presse begangener Beleidigung des würtembergischen Justizministers von Mittnacht statt. Der Beschuldigte, welcher dem Ankläger vorgeworfen, daß er ihn „in den schändlichsten Criminal-Proceß der Neuzeit verwickelt", daß er mit seinem (Mittnachts) König ein „empörendes Spiel treibe", „eine corrupte Patrimonial-Justiz", sowie „Justiz-Mord" übe, war nicht erschienen, hatte aber eine an abermaligen Invectiven reiche Denkschrift zu den Acten gegeben, deren Verlesung mehrere Stunden in Anspruch nahm, und worin der Beweis zu führen versucht wurde, daß die den Gegenstand der Anklage bildenden Aeußerungen wahr und berechtigt seien. Die Staatsbehörde beantragte gegen Abt eine 3monatliche Gefängnißstrafe, gegen Carl Forger zu Offenbach, der das fragliche Flugblatt gedruckt, 100 Mark Geldbuße. Der Gerichtshof setzte die Publication des Urtheils bis zum 1. December aus.

Meiningen, 18. Novbr. [Auf die von hier aus an den König von Baiern abgegangene Zustimmungsadresse] hat der Landtagsabgeordnete Maaser ein Schreiben des Staatsraths und Cabinetssecretärs v. Eisenhardt erhalten, dessen wesentlicher Inhalt lautet: „In Erledigung des sehr geschätzten Schreibens vom 1. l. M. beehre ich mich mitzutheilen, daß ich die von zahlreichen Einwohnern Meiningens an Se. Majestät den König gerichtete Adresse Allerhöchstdemselben überreicht habe, daß Se. Majestät dieselbe in huldvollster Weise entgegennahmen, und daß ich beauftragt bin, den Absendern dieser Adresse für die dargebrachte Ovation den Dank des Königs zum Ausdruck zu bringen."

München, 18. Novbr. [Das Gesuch des Dr. Sigl] um „allergnädigste Erlassung" seiner noch übrigen Straf-Zeit ist, wie der „Nbg. K." vernimmt, abschlägig beschieden worden.

Oesterreich.

⁂ **Wien**, 18. November. [Die handelspolitischen Agitationen und Tisza's Stellung dazu. — Aus dem Proceß der Elementar-Versicherungsbank.] Die prohibitionistische Action wird ihren Zenith erst übermorgen erreichen durch das schutzzöllnerische Meeting, welches die böhmischen und mährischen Fabrikanten für Sonnabend nach Reichenberg ausgeschrieben haben, um dort Beschlüsse zu fassen, wie die Beschränktheit der Masse zu einem Handstreich für die Tasche der Großindustriellen auszubeuten ist. Die Meisten von ihnen stehen dem Bankerotte allerdings nahe, aber bei Leibe nicht durch die Handelsverträge, sondern weil sie sammt und sonders tüchtig an dem Börsenschwindel participirt haben. Jetzt da das Publikum sich nicht mehr durch Gründungen plündern läßt, gedenken die Herren alle Consumenten ohne Ausnahme unter der Devise „Schutz für die nationale Arbeit" tüchtig zu rupfen. Die Journale, die keine „Betheilungen" mehr zu hoffen haben, stellen Herrn Skene und Consorten jetzt herzlich gern gegen Baar ihre Spalten zur Verfügung behufs einer Agitation gegen alle Abgeordneten, die zu diesem jüngsten Schwindel nicht ihre Zustimmung geben wollen. Mit welcher brutalen Rohheit dies Compagnie-Geschäft betrieben wird, ist geradezu unglaublich. Tag aus Tag ein werden diejenigen Deputirten, die sich noch nicht haben einschüchtern lassen, ihren Wählern denuncirt, gerade, als ob ein Abgeordneter, der doch die Interessen Gesammt-Oesterreichs vertreten soll, nichts zu repräsentiren hätte, als die Monopols-Gelüste der Fabrikanten seines Wahlkörpers. Wir stehen schon hart an der Grenze, daß „Tageblatt" und „Deutsche Zeitung" nebst „Fremdenblatt" und anderen Collegen den renitenten Deputirten die Arbeiter selber auf den Hals hetzen, Alles im Auftrage von Skene und Consorten. Der Terrorismus ist geradezu unglaublich. Von beiden Seiten ist nicht Ein Wort gefallen, das auf den Geist wissenschaftlicher Prüfung auch nur Anspruch erheben könnte, aber ganz wie zur Zeit des Schwindels wird von den Cliquen, die dabei profitiren, mit dem rohesten Cynismus nach dem Grundsatze donnant donnant gearbeitet. Die Wirkung dieses Terrorismus bleibt nicht aus. Den Club für Anbahnung einer „gemäßigten und vertragsfreundlichen Zollpolitik" besuchten in seiner gestrigen Sitzung von den anfänglichen 50 Mitgliedern nur noch 42: der eigentliche Faiseur des Ganzen, Hofrath Beer, hatte sich sogar absentirt, weil man ihm die Fabrikanten in seinem Wahlbezirke Sternberg auf den Hals gehetzt hatte. Aber auch das Programm des Clubs selbst, der darin sogar noch den an die Adresse der Interpellanten von der Fabrikanten-Partei gerichteten Vorwurf strich, daß sie lediglich „Patricular-Interessen" vertreten, ist nun glücklich so abgefaßt, daß — wie die Herren in ihrer Naivetät selber sagen — jeder Schutzzöllner es dreist unterschreiben kann! Nur darin unterscheide sich das Club-Programm und die Interpellation, daß jenes nicht wie diese vor dem Abschluß der Handelsverträge die Votirung eines autonomen Minimal-Tarifes apodictisch verlangt. Ist doch selbst dem greisen Schmerling der Schwindel dermaßen zu Kopfe gestiegen, daß er den Ueberbringern einer Schutzzoll-Petition nicht nur deren warme Unterstützung im Herrenhause zusagte, sondern sich sogar bis zu dem Galimathias verstieg: Oesterreich müsse endlich seine eigenen Interessen in den Vordergrund stellen, da es bisher immer nur Kosmopolitismus für Andere getrieben! Da bleibt denn unsere einzige Rettung vor haarsträubendem Unsinn Ungarn, wo Tisza gestern dem Landtage erklärte: der Hochschutzzoll komme nur den großen Fabrikanten zu Gute, „die wir nicht haben," schädige aber die ganze Masse der Consumenten, die Landwirthe und das Kleingewerbe entschieden und beträchtlich. — In dem Processe gegen die Elementar-Versicherungsbank erregte heute großes Aufsehen die Aussage eines Zeugen, der sich bitter beklagte, daß das Oberlandesgericht gerade „die beiden Hauptschuldigen, Baron Sothen und Grafen Wickenburg, nicht in die Untersuchung habe einbeziehen lassen." Baron Sothen, ein getaufter Israelit, dessen Wechselstube hauptsächlich mit dem Clerus Geschäfte macht, fuhr der erbitterte Zeuge fort, thäte besser, die armen, durch ihn betrogenen Abbrändler zu entschädigen, als Hunderttausende an die Kirche zu verschenken!"

Spanien.

Madrid, 14. November. [Ministerielles. — Vom Kriegsschauplatze im Norden. — Das Studium der deutschen Sprache.] Sämmtliche Tagesblätter, schreibt man der „K. Z.", bestätigen heute, was ich Ihnen vorgestern über den erwarteten Ministerwechsel schrieb. An höchster Stelle wird man Herrn Canovas del Castillo allerdings nicht verwehren, bei einer schicklichen Gelegenheit, wie dies z. B. die Abreise des Premier- und Kriegsministers Jovellar ins Hauptquartier wäre, wieder ins Cabinet zu treten, doch soll er keine Moderados, selbst wenn sie Barzanallana oder Toreno heißen und sich noch so gefügig geberden, mitbringen. Diese letztere Bedingung ist um so härter, als daraus deutlich hervorgeht, daß man auch an maßgebender Stelle von den Vortheilen der sogenannten Aussöhnung nicht überzeugt ist. Die „Correspondencia" erklärt allerdings, daß Canovas den Gerüchten über Veränderungen im Ministerium, mit welchen man seinen Namen in Verbindung gebracht hat, gänzlich fremd sei, und daß er, wenn diejenige Politik, welche er für den König, das Vaterland und die parlamentarischen Einrichtungen passend erachte, nicht zur Geltung kommen könne, gänzlich aufhören werde, irgendwie in die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten einzugreifen. Indessen bedeuten diese Zeilen wenig, und bei dem regen Geiste des Herrn Canovas und seiner Ueberzeugung, daß das Land und die Dynastie ohne ihn nicht fertig werden können, ist es nicht denkbar, daß er der Politik den Rücken kehre. Viel wahrscheinlicher ist, daß er sich jetzt, nachdem eine liberale Partei besteht, mit der Bildung einer conservativen befassen wird. Dabei muß er unwillkürlich ins Gehege der äußersten Moderados gerathen und voraussichtlich manchen harten Strauß bestehen. — Vom Kriegsschauplatz im Norden liegt keine Nachricht von Wichtigkeit vor. In Catalonien ist die letzte Bande von Bedeutung, welche Castells zum Führer hatte, zersplittert worden. Die directe Postverbindung zwischen Madrid und Barcelona, welche zwei Jahre lang unterbrochen war, ist jetzt wieder hergestellt; ein Gleiches wird man in einigen Tagen von dem Telegraphen sagen können. — Auch in Cuba soll mit erneutem Eifer an der Unterdrückung des Aufstandes gearbeitet werden. Demnächst gehen wieder Truppen von Barcelona und Cadiz ab. Die amerikanische Note ist nicht ohne Einfluß auf diese Maßnahmen gewesen. — Die Strömung, welche sich im Unterrichtswesen Bahn gebrochen hat, seitdem der clericale Marquis von Orovio im ehemaligen Cabinet Canovas dort seine Autorität geltend machen durfte, kennzeichnet sich durch folgende Begebenheit: Ein junger Spanier, welcher an der Bau-Akademie in Berlin studirt hat, kam vor einigen Monaten bei dem Rector der hiesigen Universität um die Erlaubniß ein, sich, gestützt auf ein Programm, welches er vorlegte, als Privatdocent der deutschen Sprache habilitiren zu dürfen. Dieselbe wurde ihm auch sofort gewährt, und die Vorlesungen begannen am 1. October unter den günstigsten Verhältnissen. Eine ziemlich bedeutende Zahl von Studenten hatte sich eingeschrieben, und Andere standen im Begriff, dem Beispiele zu folgen, als bei der vierten Vorlesung der Secretär des Decans der philologischen Facultät erschien und dem Privatdocenten eröffnete, daß er auf Befehl des Rectors seine Thätigkeit einzustellen habe. Einiger Maßen bestürzt, eilte der junge Mann zu dem ersten Beamten der Universität, welcher ihn zwar mit derselben Freundlichkeit empfing, wie das erste Mal, aber bei seinem Beschlusse stehen blieb. Er behauptete, daß er nach reiflicher Ueberlegung gefunden habe, daß neue Sprachen nicht an der Universität, sondern am Gymnasium zu lehren seien, und gab ihm ein Empfehlungsschreiben an einen Gymnasialdirector, damit derselbe ihm einen Raum zur Verfügung stelle. Der Gymnasialdirector hatte Herz und Muth genug, um dem Privatdocenten klaren Wein einzuschenken. Er rieth ihm, sich weiter keine Mühe zu geben und sein Vorhaben bis auf bessere Zeiten fallen zu lassen. Er könne ihm nicht gestatten, bei ihm Vorlesungen zu halten; das wisse der Herr Rector recht gut, der ihn nur hierhergeschickt habe, um sich seiner zu entledigen. Die Professoren der Universität hätten den Rector getadelt, weil er Erlaubniß zum Lehren der deutschen Sprache gegeben habe. Giner de los Rios und Salmeron seien erst vor Kurzem ausgewiesen worden wegen ihres Materialismus, den sie aus deutschen Werken geschöpft hätten. Lasse man die Studenten Deutsch lernen, so würden sie in deutschen Büchern studiren und an demselben Brunnen trinken wie jene. Der Rector der Universität, ein Herr Lafuente, ist Theologe und eine Creatur Orovio's.

[Die Einnahme Bernedo's. — Carlistisches.] General Quesada zeigt an, daß seine Unternehmung am 12. d. von vollständigem Erfolge begleitet war und er Bernedo mit nur geringem Verlust besetzen konnte. Die Carlisten dagegen behaupten, daß Quesada vergebens versucht habe, sie vom Fort La Poblacion abzuschneiden und mit einem Verlust von 700 Mann den Rückzug angetreten habe. Die Erklärung des Widerspruches dürfte darin liegen, daß Quesada sich mit der Einnahme Bernedo's vorläufig begnügt hat, während die Carlisten ihm die Absicht unterschoben, in einem Zuge auch La Poblacion zu nehmen. Bei Pamplona haben die Carlisten einen vorübergehenden Erfolg errungen. Ein valencianisches Bataillon derselben überrumpelte die in der Nähe der Stadt gelegene Eisenbahnstation und nahm zwei Locomotiven fort, zog sich jedoch bald wieder zurück. — Nachdem die carlistischen Comite's dieser Tage eine große catalonische Siegesnachricht von Castells ausposaunt, meldet eine amtliche Mittheilung aus Madrid, daß „die letzte Carlistenbande in Catalonien, unter Castells, zersprengt worden" sei, und zur Bestätigung kommt zugleich die Nachricht aus Perpignan vom 16. d.: „Der Carlistengeneral Castells, Oberst Rossal und Major Plans sind auf französisches Gebiet übergetreten."

[Das Schreiben, welches Don Carlos an den König Alfons gerichtet hat,] lautet wie folgt:

Die Haltung des Präsidenten der Republik der Vereinigten Staaten kann als das Vorspiel eines Krieges betrachtet werden, wenn Du die Unabhängigkeit Cubas nicht zugestehst. Die von Dir vertretene Revolution ist verantwortlich für die Stufe der Schmach, auf welche Spanien gesunken ist; Ohne die Revolution wäre dieser vatermörderische Aufruhr nicht enstanden. unter meiner Regierung wäre er nie zu Kräften gediehen; das legitime Recht des Herrschers ist das einzige, welches ohne Zwang reformiren, ohne Schwäche nachgeben, ohne Zorn bestrafen, ohne Leidenschaft regieren kann. Aber es handelt sich um die Unversehrtheit des Vaterlandes, und alle seine Kinder haben die Pflicht, es zu vertheidigen. Wenn das Vaterland in Gefahr ist, verschwinden die Parteien; es giebt nur noch Spanier. Sollte der Krieg ausbrechen, so biete ich für die Dauer des Kampfes mit den Vereinigten Staaten einen Waffenstillstand an. Aber wohlverstanden, der Krieg mit dem Auslande ist der einzige Grund des von mir vorgeschlagenen Waffenstillstandes, und ich halte unerschütterlich alle meine Rechte auf die Krone aufrecht, wie ich auch die Gewißheit bewahre, sie eines Tages auf mein Haupt zu setzen. Jenseit des Meeres besitze ich kein von meinen Waffen beherrschtes Gebiet, und ich kann meine getreuen Freiwilligen nicht nach Cuba senden. Aber ich werde diese Provinzen und die Gestade des biscayischen Meerbusens vertheidigen; ich werde die unbezwingbaren Söhne dieser Küste, welche die Geburt El Cano's, Legazpi's und Churruca's sahen, als Corsaren bewaffnen; ich werde den Seehandel unserer Feinde verfolgen, vielleicht bis in ihre eigenen Häfen hinein. Nimmst Du im Fall eines Krieges mit dem Auslande den von mir angebotenen Waffenstillstand an? Ernenne mir alsdann Vertreter, welche ihn regeln. Verwirfst Du ihn, so wird die Welt Zeuge sein, wie das katholische Spanien seine Pflicht auf edle Weise erfüllt hat. Ziehst Du gar vor, ihn von dem Dich bedrohenden Feinde zu verlangen? Demüthige Dich, wenn Du das Herz dazu hast: Du wirst vielleicht einen augenblicklichen Aufschub erlangen; aber bald wird man eine neue Streitursache gegen Dich finden und Cuba dem Vaterlande verloren sein! Dir wird die Schmach bleiben, Dich gedemüthigt und Dich umsonst gedemüthigt zu haben.

Dein Vetter Carlos.

Provinzial-Zeitung.

** **Breslau**, 19. November. [Katholischer Lehrer-Verein.] Am 15. d. M. wurden 2 Vorträge gehalten über das von der Königl. Regierung gegebene Thema: Wie ist in der Oberklasse einer mehrklassigen Schule die Unterweisung in der Pflanzenkunde anzustellen? Den ersten Vortrag hielt Herr Lehrer Ziesché. Wir entnehmen demselben Folgendes: „Unsere Schulen weckten früher nicht genug den Sinn für die Naturkunde. Jetzt herrscht in dieser Beziehung eine andere Strömung; man hat eingesehen, daß eine Vernachlässigung der Naturwissenschaften nicht mehr stattfinden darf. Die Pflanzenkunde anlangend, so muß in Bezug auf methodische Behandlung Lüben als Autorität anerkannt werden. 1832 erschien dessen Leitfaden. Mit der Betrachtung der einzelnen Pflanze muß begonnen werden. Andere, z. B. Leunis, schreiten analytisch vor; sie gehen vom Ganzen zum Einzelnen. Professor Cohn ist für das natürliche System, für welches zuletzt auch Linné eintrat. Bei der Auswahl der Pflanzen muß darauf gesehen werden, daß Repräsentanten der Hauptfamilien vorgezeigt werden. Die Heimathpflanzen gehen voraus. Die angebauten Gewächse, Obstbäume (Veredeln derselben), Arznei-Giftpflanzen lernen die Kinder kennen." — Wie ist nun die Vertheilung des Unterrichtsstoffes zu bewirken? Der Vortragende gab an, was Klasse II. B. und Klasse II. A. vorzunehmen und kam dann dazu, was Klasse I. B. und A. in dieser Beziehung zu thun haben. Dort ist gruppirender Unterricht, hier Kryptogamen- und Systemkunde. Das natürliche System hat den Vorzug. Die charakteristischen Merkmale werden hervorgehoben. Getrocknete Exemplare und gute Abbildungen sind zu verwenden. Die deutschen Namen sind vorzuziehen. Bei Garten- und Topfgewächsen kann auch der lateinische Name angewendet werden. Klasse A. hat die schwierigste Aufgabe. Kryptogamen werden vorgenommen. Ueber das Leben der Pflanze wird gesprochen; ebenso über Nutzen und Schaden. Den Schlußstein bildetet die Belehrung über den Bau der Pflanze. Das Mikroskop findet hier seine Anwendung.

Herr Rector Steuer hielt in seinem darauf folgenden Vortrage einen Rückblick, wie er seit seiner 40jährigen Lehrerwirksamkeit den Unterricht in der Pflanzenkunde nach und nach ertheilt hat. Die Erfahrung hat ihn gelehrt, daß in der zweiklassigen Schule — das sind in Breslau noch die Pfarrschulen — nur von dem allernatürlichsten System die Rede sein kann, d. h. von Bäumen, Sträuchern, Kräutern, Gräsern &c. Die Schule muß den Schüler soweit bringen, daß derselbe bei seinen Spaziergängen ins Freie die bekanntesten Bäume, Kräuter, Gräser kennen lernt. Wie viele Stadtkinder wissen die Getreidearten nicht zu unterscheiden! Auch veranlasse man die Schüler, sich Sammlungen anzulegen von verschiedenen Blattformen, ganzen Pflanzen, Holzarten, Früchten, Saamen. Erstere sind auch als Zeichenvorlagen zu benutzen. Von den ausländischen Pflanzen und Pflanzentheilen, die in fast allen Haushaltungen zu finden sind, wie Kaffee, Zucker, Chokolade, Reis, Sago, Zimmt, Lorbeerblätter &c. werde ebenfalls das Wichtigste mitgetheilt und vorgezeigt.

Bei der darauffolgenden Debatte wurde als wünschenswerth hingestellt, daß jede Schule sich ein Herbarium anlege. Gut wäre es, wenn jede Schule — oder wenigstens mehrere Schulen gemeinschaftlich — einen Garten hätte, in welchem Pflanzen zur Benutzung für den Unterricht gezogen würden. Gute Modelle und Pflanzen-Abbildungen sind in der hiesigen Buchhandlung bei Priebatsch zu haben, welche den Lehrern in ihren hierauf bezüglichen Wünschen sehr entgegen kommt.

X.

□ **Breslau**, 19. Nov. [Handwerker-Verein.] Am vergangenen Montag hielt Herr Prorector Dr. Maaß Vortrag über die letzten Tage des Königs Carl II. von England. Am Mittwoch fand die Sitzung der in den Neuwahlen vom 3. d. M. mit Majorität der Stimmen gewählten Repräsentanten statt, welche aus ihrer Mitte den neuen Vereinsvorstand und die nöthigen Commissionen zu wählen hatten. Gewählt wurden zu den Vorsitzenden die Herren Sanitätsrath Dr. Eger und Civilingenieur Nippert; Beide nahmen die Wahl an, dann erhielten die meisten Stimmen für den Vorstand die Herren Buchhalter Bergel, Musiklehrer Busse, Werkführer Dieterle, Kaufm. Freyhan, Kaufm. Gottwald, Zeichnenlehrer Kornatzki, Literat Krause, Eisenbahn Einnehmer Krawutschke, Musikdirector Lichner, Bildhauermeister Lindner, Hauptturnlehrer Rödelius und Lackirer Uhlitz. Hierauf kam ein Anerbieten des zur Zeit hier anwesenden Herrn Mechaniker Schmidt zu einem durch Experimente erläuterten Vortrag für die Vereinsmitglieder zur Berathung, dessen Darstellungen von Herrn Ingenieur Nippert als namentlich für den Handwerker sehr interessant und belehrend empfohlen wurden. Die Offerte wurde angenommen, mit weiteren Vereinbarungen mit Herrn Schmidt die Herren Lindner und Uhlitz beauftragt, und mit der Berathung über Neuconstituirung der Commissionen die Sitzung geschlossen.

α [Zollcreditirung.] Der § 48 des Begleitschein-Regulativs bestimmmt, daß wegen Ueberschreitung der zur Vorlegung eines Begleitscheins II. und Einzahlung des überwiesenen Eingangszolles bei dem Empfangsamte bestimmten Frist ein Strafverfahren nicht eintreten solle. Diese Anordnung hat zu mehrfachen unstatthaften Verschleppungen Seitens der Begleitscheingut-Empfänger Veranlassung gegeben und war deshalb beim Bundesrath von verschiedenen Commissionen der Antrag gestellt worden, jene Vergünstigungen aufzuheben. Der Bundesrath hat vorläufig und bis auf weitere Erfahrungen

von einer Aenderung jener Anordnung jedoch abgesehen und nur bestimmt, daß im Falle der Ueberschreitung der nach oben bezeichneten Regulative in einem Begleitschein II. vorgeschriebenen Gestellungsfrist eine Creditirung des überwiesenen Zollbetrages nicht ferner eintreten darf.

Δ **Steinau a. O.**, 18. November. [Feuer. — Verbrannter.] Wie wir aus ganz authentischer Quelle erfahren, brannte in dem Dorfe Mühlgast in der Nacht vom 13. zum 14. November das dem Stellenbesitzer Eitner gehörige Wohngebäude nebst der daranstoßenden Scheuer nieder. Das Feuer soll in der Scheuer ausgebrochen, also wahrscheinlich verwahrlost resp. von böswilliger Hand angelegt worden sein. Wie nns mitgetheilt wird, soll am bewußten Abend ein fremder Stromer in diesem Hause um eine Gabe angesprochen und, nachdem er dieselbe erhalten, um Nachtquartier ersucht haben, was ihm wegen Mangel an Räumlichkeiten — und da das Wirthshaus in unmittelbarer Nähe ist — abgeschlagen werden mußte. Möglich also, daß dieser Reisende aus Rache Feuer angelegt hat. Leider hat der Besitzer p. Eitner in den Flammen seinen Tod gefunden, während die hinterbliebene Wittwe und sechs Kinder, welche alle in festem Schlafe lagen, nur das nackte Leben retten konnten. Höchst eigenthümlich ist es, daß man den Gatten resp. Vater zwar nach dem Brande vermißte, ihn jedoch bei Verwandten 2c. vermeinte, bis endlich vorgestern gegen Abend, also 3 Tage nach dem Feuer, das eine Kind zufällig verbrannte Knochen im Schutte fand und so auf die Entdeckung der Leiche des Vaters gelenkt wurde. Gestern ist dem betreffenden Amtsvorsteher die nöthige Anzeige gemacht worden und liegt vorläufig die Leiche — bis die nothwendige Besichtigung erfolgt sein wird — noch unter dem Schutte. Wie wir von Augenzeugen erfahren, wird während der Nacht bei der Leiche gewacht, weil bereits Hunde von dem für Menschen keineswegs angenehmen Geruche angelockt wurden. Glücklicher Weise herrschte in der erwähnten Nacht gänzliche Windstille, während viele Tage vorher und nachher ein förmlicher Sturm wüthete. Auf diese Weise wurde es möglich, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken und ein dicht daneben stehendes Stallgebäude zu retten. Bei starkem Winde wäre das ganze Dorf ein Raub der Flammen geworden, was um so eher möglich gewesen, da Mühlgast selbst keine Spritze haben soll. Wie uns mitgetheilt wird, ist bei dem gemeldeten Feuer keine Spritze gesehen worden. Das abgebrannte Gebäude ist bei der Leipziger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft versichert und die Brandstätte bereits von dem betreffenden Versicherungs-Inspector an Ort und Stelle in Augenschein genommen und der Schaden taxirt worden.

† **Ober-Langenbielau**, 19. November. [Gewerbeverein.] Der hiesige Gewerbeverein hielt gestern Abend 8 Uhr im Gasthofe zum „Schwarzen Adler" eine Generalversammlung ab, die trotz des sehr schlechten Wetters außergewöhnlich stark besucht war. In der Versammlung hielt Herr Dr. Battig einen Vortrag über: „Den Kreislauf der Stoffe in der belebten und unbelebten Natur", der sich besonders dadurch auszeichnete, daß er in einem für Jeden leicht verständlichen Style abgefaßt war. Herr Dr. Battig beantwortete nach Beendigung des Vortrages noch einige Fragen, die von einzelnen Zuhörern aufgeworfen wurden. — Die Versammlung dankte dem Vortragenden durch Erheben von den Plätzen. Ein Vorstandsmitglied zeigte hierauf in einem Glasgefäß die verschiedenen Kalisalze von Staßfurth herum und begleitete sie mit einigen Erörterungen. Im Fragekasten fand sich Nichts vor, und so schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 19. November, Nachm. 2 Uhr 30 M. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 203, 27. Pariser Wechsel 80, 78. Wiener Wechsel 176, 80. Böhm. Westbahn 162½. Elisabethbahn 139¾. Galizier 168. Franzosen*) 242⅝. Lombarden*) 90¼. Nordwestbahn 118½. Silberrente 64½. Papierrente 61⅛. Russische Bodencredit 85. Russen 1872 99⅜. Amerikaner 1885 99¾. 1860er Loose 107½. 1864er Loose —, —. Creditactien*) 157½. Bankactien 796, 50. Darmstädter Bank 107¾. Berliner Bankverein 74½. Frankfurter Wechslerbank 70, —. Oesterr.-deutsche Bank 72, Meininger Bank 80¼. Hessische Ludwigsbahn 92¾. Oberhessen 71¾. Ung. Staatsl. 161, 60. Ung. Schatzanweisungen alte 92⅞. dto. neue 91⅝, dto. Ostbahn-Obligat. II. 63⅞. Central-Pacific 87¼. Reichsbank 152, Köln-Mindener Loose —, —. Baierische Prämien-Anleihe —. Badische Prämien-Anleihe —. Badische Loose —, —. Braunschweiger —. —. Creditactien matt, Franzosen und Lombarden fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 157½, Franzosen 243½, Lombarden 91½, Galizier —, 1860er Loose —, Darmstädter Bank —. Reichsbank —.
*) Per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 19. November, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 117¾, Silberrente 64⅜, Credit-Actien 157, Nordwestbahn —, 1860er Loose 107½, Franzosen 606½, Lombarden 229, Italienische Rente 70¼, Vereinsbank 112½, Laurahütte 61¼, Commerzbank 80¼, do. II. Em. —, Norddeutsche 120½, Provinzial-Disconto —, Anglo-deutsche 39¼, do. neue —, Amerikaner de 1885 93½, Köln-Mind. St.-A. 87¾, Rheinische Eisenbahn do. 106, Bergisch-Märkische do. 75¼, Disconto 4¾ pCt. — Internationale Bank 81¼. Nicht fest, nur Lombarden steigende Tendenz.

Wechselnotirungen: London lang 20, 18 Br., 20, 12 Gld., London kurz 20, 34 Br., 20, 26 Gld., Amsterdam 167, 50 Br., 166, 70 Gld., Wien 175, 75 Br., 173, 75 Gld., Paris 80, 10 Br., 79, 50 Gld., Petersburger Wechsel 265, 00 Br., 263, 00 Gld., Frankfurt a. M. pr. 100 Mk. 98, 65 Br., 98, 35 Gd.

Hamburg, 19. November, Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, auf Termine matt. Roggen loco still, auf Termine matt. Weizen pr. November 199 Br., 197 Gd., pr. December-Januar pr. 1000 Kilo 199 Br., 196 Gd. Roggen pr. November 154 Br., 152 Gd., pr. December-Januar pr. 1000 Kilo 153 Br., 151 Gd. Hafer still. Gerste ruhig. Rüböl still, loco 76½ nom., pr. Mai pr. 200 Pfd. 75 bez. Spiritus ruhig, pr. Novbr. 36½, pr. Decbr.-Januar 37, per April-Mai 38, per Juni-Juli per 100 Liter 100 % 39. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum fester, Standard white loco 11, 70 Br., 11, 60 Gd., per Novbr.-December 11, 70 Gd., per Januar-März 11, 70 Gd.

Liverpool, 19. November, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Stetig.

Liverpool, 19. November, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 B., davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Stetig, auf Zeit sich bessernd.

Middl. Orleans 7 3/16, middl. amerikanische 6⅞, fair Dhollerah 4¾, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5¼, new fair Oomra 4 11/16, good fair Oomra 5⅜, fair Madras 4¾, fair Pernam 7⅝, fair Smyrna 6⅛, fair Egyptian 7½.

Upland nicht unter low middling November-Lieferung 6 13/16, December-Januar-Verschiffung per Segler 6 13/16 D.

Baumwollen-Wochenbericht. Schwimmend nach Großbritannien 263,000 Ballen, davon amerikanische 181,000 Ballen.

Manchester, 19. November, Nachmittags. 12r Water Armitage 7½, 12r Water Taylor 8¼, 20r Water Micholls 10, 30r Water Gidlow 11, 30r Water Clayton 11⅞, 40r Mule Mayoll 11, 40r Medio Wilkinson 13, 36r Warpcops Qualität Rowland 12¾, 40r Double Weston 12¾, 60r Double Weston 16, Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 117. — Mäßiges Geschäft zu vollen Preisen.

Petersburg, 19. November, Nachmittags 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 3 Mon. 31 15/16. do. Hamburg 3 Mon. 270¾. do. Amsterdam 3 Mt. 161. do. Paris 3 Mt. 333⅞. 1864er Präm.-Anleihe (gestplt.) 222. 1866er Präm.-Anl. (gstplt.) 217. ½-Imperials 6, 16. Große Russ. Eisenbahn 159½. Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 103. Privatdiscont 6½ pCt.

Petersburg, 19. November, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 56, 50. Weizen loco 11, 25. Roggen loco 6, 70. Hafer loco 4, 75. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 12, 75. Wetter: 3 Grad Kälte.

Antwerpen, 19. November, Nachm. 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 28. Roggen vernachlässigt, Petersburg 18¼. Hafer matt. Gerste stetig, Donau 17.

Antwerpen, 19. November, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27¾ bez., 28 Br., per November 27¾ bez., und Br., per December 27¾ bez. und Br., per Januar 28 Br., per Februar 28 Br. Fest.

Bremen, 19. Novbr., Nachmittags. [Petroleum.] (Schlußbericht.) Standard white loco 11, 00, pr. December 11, 00, pr. Januar 11, 25, per Februar 11, 35. Fest.

Die Nr. 46 der „**Neuen Handels-Zeitschrift**", Organ des Verbandes deutscher kaufmännischer Vereine und des Brandenburgischen Provinzial-Vereines für Handel und Gewerbe, Verlag von Ludwig Heimann, Berlin W., Taubenstraße Nr. 10, hat folgenden Inhalt: Wochenschau. — Die Bedeutung der Juden im Welthandel. — Ueber die Reform der kaufmännischen Zahlungsweise. — Zunahme des britischen Handelsverkehrs seit 20 Jahren. — Juristisches. — Literatur. — Vereinsnachrichten. — Vermischtes.

Berliner Börse vom 19. November 1875.

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T	3	168,70 bz
do. do.	2 M.	3	167,85 bz
London 1 Lstr.	3 M.	3	20,17,5 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	4	80,80 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	264,50 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	267,10 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	176,75 bz
do. do.	2 M.	4½	175,00 bz

Fonds- und Geld-Course.

Staats-Anl. 4½ % consol.	4½	104,40 bz
do. 4 % ige	4	98,75 bz
Staats-Schuldscheine	3½	90,50 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	129,50 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101,93 bz
Pfandbr. Berliner	4½	101,50 bz
Pfandbr. Pommersche	3½	83,50 B
Pfandbr. Posensche	4	92,90 bz
Pfandbr. Schlesische	3½	84 B
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	96,25 bz
Rentenbriefe Pommersche	4	96,10 bz
Rentenbriefe Posensche	4	95,25 B
Rentenbriefe Preussische	4	95,00 G
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	98,70 B
Rentenbriefe Sächsische	4	98,75 B
Rentenbriefe Schlesische	4	95,40 bz
Badische Präm.-Anl.	4	118,00 bzG
Baierische 4 % Anleihe	4	120,25 bz
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	108,50 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 256,00 B
Badische 35 Fl.-Loose 141,00 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 78,75 bz
Oldenburger Loose 133,75 G

Ducaten 9 50 B	Fremd. Bkn. 99,86 bz
Sover. — —	einl. i. Leip. 99,925 G
Napoleons 16,15 etb	Oest. Bkn. 177,15 bz
Imperials — —	Russ. Bkn. 268,50 bz
Dollars — —	

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Obl.	5	99,00 bzG
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	96,75 bzG
do. do.	5	96,75 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,75 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,00 bz
Unkünd. do. (1872)	5	100,00 bz
do. rückzb. à 110	5	105,00 bz
do. do. do.	4½	97,50 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B	5	— —
do. III. Em. do.	5	102,25 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	99,65 G
Hyp.-Anth. Nord.-G. C. B	5	100,60 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	103,50 G
do. do. II. Em.	5	100,60 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	105,75 bz
do. do. II. Em.	5	101,96 bz
do. 5 % Pf. rkzlbr. m. 110	5	99,25 bz
do. 4½ do. do. m. 110	4½	93,25 bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	100,25 bz
Oest. Silberpfandbr.	5½	53 G
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	61,00 bzB
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	89,20 bz
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	100,00 G
do. do.	4½	93,00 B
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,00 G
do. do. 4½ %	4½	98,00 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	50 bz

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	64,25 bz
do. Papierrente	4⅕	61,20 bzG
do. 54er Präm.-Anl.	4	102,00 bzG
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	107,50 bz
do. Credit-Loose	—	332,00 bzB
do. 64er Loose	—	299,50 B
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	180,25 bz
do. do. 1866	5	176,00 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	86,00 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfdb.	5	91 25 bz
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	84,00 G
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	— —
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	68,30 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	103,75 etbzG
do. do. 1885	6	98,40 b. G
do. 5 % Anleihe	5	99,10 bzB
Französische Rente	5	— —
Ital. neue 5 % Anleihe	5	70,30 bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	98,75 etbzB
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	78,20 B
Rumänische Anleihe	8	101,75 bzG
Türkische Anleihe	5	21,40 bz
Ung. 5 % St.-Eisenb.-Anl.	5	73,10 G

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 40,00 bz
Türken-Loose 52,00 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg-Märk. Serie II.	4½	98,00 G
do. III, v. St. 3½ g.	3½	85,25 bzB
do. do. VI.	4½	94,60 bzG
do. Hess. Nordbahn	5	102,50 B
Berlin-Görlitz	5	101,25 etbzG
do.	4½	— —
do. Lit. C.	4½	— —
Breslau-Freib. Lit. D.	4½	— —
do. do. E.	4½	— —
do. do. F.	4½	— —
do. do. G.	4½	92 B
do. do. H.	4½	— —
do. do. J.	4½	88,00 bzB
do. do. K.	4½	88,00 B
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	4½	97,50 B
do. IV.	4	90,90 bz
do. V.	4	87 B
Halle-Sorau-Guben	5	90,25 bzG
Hannover-Altenbeken	4½	— —
Märkisch-Posener	5	103 G
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	95,50 G
do. do. II. Ser.	4	93,00 G
do. do. Obl. I. u. II.	4	95,75 B
do. do. III. Ser.	4	92,50 B
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	89,70 bzB
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	99,25 bzG
do. G.	4½	96,75 B
do. H.	4½	100,60 bzB
do. von 1869	5	— —
do. von 1873.	4	— —
do. von 1874.	4½	96,25 G
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	90,50 G
do. do.	5	— —
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	99 G
do. do. III. Em.	4½	99 G
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	101,60 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	102,60 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Chemnitz-Komotau	5	32,00 B
Dux-Bodenbach	5	66,75 bz
do. II. Emission	5	60,00 G
Prag-Dux	fr.	27,25 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	85,20 G
do. do. neue	5	84,70 G
Kaschau-Oderberg	5	66,25 bzG
Ung. Nordostbahn	5	59,10 G
Ung. Ostbahn	5	55,50 bzB
Lemberg-Czernowitz	5	69,25 G
do. do. II.	5	72,30 bz
do. do. III.	5	65,75 bz
Mährische Grenzbahn	5	69,00 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	28,50 B
do. II.	fr.	— —
Kronpr.-Rudolf-Bahn	5	72,75 bzG
Oesterr.-Französische	3	313,50 bzG
do. do. II.	3	304,00 bz
do. südl. Staatsbahn	3	228,00 bzB
do. neue	3	227,50 bz
do. Obligationen	5	79,25 G
Warschau-Wien II.	5	97,40 B
do. III.	5	95,10 G
do. IV.	5	91,75 bz
do. V.	5	90,25 G

Bank-Discont 6 pCt.
Lombard-Zinsfuss 7 pCt.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1873	1874	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1¼	1	4	17,10 G
Berg.-Märkische	3	3	4	75,30 bz
Berlin-Anhalt	16	8½	4	104,50 G
Berlin-Dresden	5	5	5	21,75 bz
Berlin-Görlitz	3	0	4	30,50 bz
Berlin-Hamburg	10	12½	4	171,50 G
Berl. Nordbahn	5	0	fr.	0,90 G
Berl.-Potsd.-Magdb.	4	1⅜	4	65 bzG
Berlin-Stettin	10¾	9 11/12	4	119 bz
Böhm. Westbahn	5	5	5	81 bzB
Breslau-Freib.	8	7½	4	75 bzB
Cöln-Minden	8 1/12	6 9/20	4	88,75 bz
do. Lit. B.	5	5	5	90,75 B
Cuxhaven. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-Bodenbach. B.	0	0	4	10,30 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	8,67	8½	4	84,50 bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	6,60 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	9,75 B
Kaschau-Oderberg	5	5	5	49,50 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	50,90 bzB
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	174,75 bz
Märk.-Posener	0	0	4	17,50 bzB
Magdeb.-Halberst.	6	3	4	40 bz
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	205 G
do. Lit. B.	4	4	4	87,60 bz
Mainz-Ludwigsh.	9	6	4	93 bzB
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96,50 B
Oberschl. A. C. D.	13⅗	12	3½	139,50 bz
do. B.	13⅗	12	3½	131,50 B
do. E.	—	—	3½	132 G
Oesterr.-Fr. St.-B.	10	8	4	484-87 bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	235,50 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	3	1½	4	178-82,50 bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	22,25 bz
Rechte-O.-U.-Bahn	6½	6½	4	94 bz
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	56,20 bz
Rheinische	9	8	4	106,50 bz
do. Lit. B. (4 % gar.)	4	4	4	91 bzG
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	10,75 bz
Rumän. Eisenbahn	5	4	4	27,60-90 bz
Schweiz Westbahn	1 3/5	0	4	6,25 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	100,90 bz
Thüringer Lit. A.	7¼	7½	4	110,50 bz
Warschau-Wien.	11	10	4	225,20 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	4	5	60,30 bzG
Berliner Nordbahn	5	0	fr.	1,40 G
Breslau-Warschau	0	0	5	20,50 G
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	17,25 bz
Hannover-Altenb.	0	0	5	25,75 bz
Kohlfurt-Falkenb.	5	2½	5	39 bz
Märkisch-Posener	0	0	5	60,20 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	47,25 bz
do. Lit. C.	5	5	5	77,50 bzG
Ostpr. Südbahn	0	3½	5	65,50 bz
Pomm. Centralb.	0	0	fr.	0,60 G
Rechte-O.-U.-Bahn	6½	6½	5	103,50 G
Rumänier	8	8	8	84 bzG
Saal-Bahn	5	2⅜	5	21,75 bz
Weimar-Gera	5	5	5	22,25 bz

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G.	—	5	4	conv. 33,50 B
Anglo Deutsche Bk.	0	0	4	39,50 G
Berl. Bankverein	5½	4½	4	75,10 G
Berl. Kassen-Ver.	29	19 1/5	4	189 B
Berl. Handels.-Ges.	6½	7	4	89 bz
do. Prod.-u. Hdls.-B.	3⅜	10½	4	83,75 G
Braunschw. Bank.	9	7½	4	85,75 bz
Bresl. Disc.-Bank	2½	4	4	58,75 bz
Bresl. Maklerbank	0	0	4	— —
Bresl. Makl. Ver.-B.	5	4	4	— —
Bresl. Wechslerb.	0	3⅓	4	60,25 G
Coburg. Cred.-Bnk.	4	4½	4	61,50 B
Danziger Priv.-Bk.	7¾	6	4	114,50 G
Darmst. Creditbk.	10	10	4	107,75 bz
Darmst. Zettelbk.	7 3/10	6½	4	93,50 bzG
Deutsche Bank	4	5	4	73,50 bz
do. Reichsbank	—	—	fr.	152,75 bz
do. Hyp.-B. Berlin	5	7½	4	92 G
Deutsche Unionsb.	1	3	4	76,75 bz
Disc.-Comm.-Anth.	14	12	4	116 bzB
Genossensch.-Bnk.	3	6	4	89,50 bzG
do. junge	3	6	4	91 G
Gwb. Schuster u. C.	0	0	4	23 bzG
Goth. Grundcredb.	8	9	4	105 bzG
Hamb. Vereins.-B.	16 5/9	11 1/9	4	113 B
Hannov. Bank	7 3/5	6⅔	4	98 bzG
do. Disc.-Bank	0	0	4	79,30 G
Königsb. Ver.-Bank	0	5⅔	4	80 10 G
Lndw.-B. Kwilecki	0	6½	4	65 bz
Leipz. Cred.-Anst.	9⅗	9⅙	4	109,90 bzB
Luxemburg. Bank	8½	9	4	104 G
Magdeburger do.	6 3/10	5½	4	100 G
Meininger do.	5	4	4	79,80 B
Moldauer Lds.-Bk.	5	3	4	45 B
Nordd. Bank	10 4/5	10	4	123,50 bz
Nordd. Grundcr.-B.	7¼	9½	4	97 bzG
Oberlausitzer Bk.	0	0	4	55,50 B
Oest. Cred.-Actien	5⅝	6⅞	4	318-16,50 bz
Ostdeutsche Bank	4	6	4	76 G
Posner Prov.-Bank	7⅔	6	4	91,25 G
Preuss. Bank-Act.	20	12¾	4	165 B
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	0	8	4	89 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	114 bz
Sächs. Bank	12	10½	4	117,75 bz
Sächs. Cred.-Bank	0	5	4	77,50 G
Schl. Bank-Verein	6	6	4	82,75 G
Schl. Vereinsbank	7	5	4	87,25 G
Thüringer Bank	8	6	4	70 bzG
Weimar. Bank	5	5¼	4	66,75 bz
Wiener Unionsb.	0	5	4	111 G

(In Liquidation.)

Berliner Bank	0	0	fr.	87 bzG
Berl. Lombard-B.	0	0	fr.	8,50 B
Berl. Prod.-Makl.-B.	12⅘	0	fr.	— —
Berl. Wechsler.-B.	0	0	fr.	37,50 B
Br.-Pr.-Wechsl.-B.	0	0	fr.	67 bz
do. Hand. u. Entrep.	0	0	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	0	0	fr.	75 B
Hessische Bank	0	0	fr.	60 G
Ndrschl. Cassenv.	0	0	fr.	0,40 B
Pos. Pr.-Wechsl.-B.	0	0	fr.	0,40 G
Pr. Credit-Anstalt	0	0	fr.	50 G
Pr. Wechsler-Bnk.	0	0	fr.	—
Schl. Centralbank	0	2	fr.	— —
Ver.-Bk. Quistorp	0	0	fr.	14,50 bzB

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	6¾	7½	fr.	120 bzG
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	4 bzG
do. Reichs-u. Co.-E.	8	4	4	68,25 G
Märk. Sch. Masch. G.	0	0	4	14 bz
Nordd. Papierfabr.	0	4	4	20 B
Westend, Com.-G.	0	0	fr.	7,75 bzG
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	17 3/5	18 3/5	4	127 bzB
Schles. Feuervers.	18	17	4	590 B
Donnersmarkhütte	6	4	4	20 bzG
Dortm. Union	0	0	4	8,75 G
Königs- u. Laurah.	20	10	4	61,75 B
Lauchhammer	2	0	4	24,50 B
Marienhütte	6	7½	4	51,25 G
Moritzhütte	5	0	4	30 G
OSchl. Eisenwerke	0	1	4	— —
Redenhütte	2	0	4	2,50 B
Schl. Kohlenwerke	1	0	4	24 bzG
Schl. Zinkh.-Actien	8	7	4	76 B
do. St.-Pr.-Act.	8	7	4½	82 G
Tarnowitz. Bergb.	16	0	4	52 bzG
Vorwärtshütte	7	1	4	18 B
Baltischer Lloyd	0	0	4	31,25 G
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	3½	6⅔	4	43 B
do. ver. Oelfabr.	8	5	4	50,25 bz
Erdm. Spinnerei	7	4	4	23 bzG
Görlitz. Eisenb.-B.	0	2⅔	4	36,50 G
Hoffm's Wag. Fabr.	5½	0	4	— —
O.-Schl. Eisenb.-B.	5	2	4	34 G
Schl. Leinenind.	9	7½	4	83 etbzG
S. Act.-Br. (Scholtz)	0	0	fr.	— —
do. Porzellan	7	0	4	25 G
Schl. Tuchfabrik	0	0	4	— —
do. Wagenb.-Anst.	0	0	fr.	— [78G
Schl. Wellw.-Fabr.	0	0	4	25,95 G conv
Wilhelmshütte MA.	10	4	4	59 bz

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Köln, 19. November, Abends. Die „Köln. Zeitung" ist bezüglich der in der Schrift „Pro Nihilo" enthaltenen Behauptung, Graf Arnim habe bei dem Zusammentreffen in Ems 1872 für sein kirchenpolitisches Verhalten die Zustimmung des Ministers Grafen Eulenburg und des Domherrn Frenken gefunden, zu der Erklärung ermächtigt, diese Behauptung sei gänzlich unwahr, die den beiden Betheiligten untergeschobenen Aeußerungen seien dem ganzen Inhalte nach erfunden.

Wien, 19. November, Abends. Der „Presse" zufolge genehmigte der Verwaltungsrath der Czernowitzerbahn die Uebernahme der Albrechtsbahn zu den zwischen der Regierung und der Albrechtsbahn vereinbarten Bedingungen, ferner den Ankauf der Staatsbahnstrecke Tarnow-Seluchow um 16 Millionen Gulden in al pari an die Regierung zahlbaren Czernowitzer-Actien. Letztere und die für die Albrechtsbahn auszugebenden Titres werden staatlich garantirt. — Die Meldung der „Opinione" von dem Rückkauf der oberitalienischen Bahnen durch die italienische Regierung wird in Finanzkreisen vollinhaltlich bestätigt. Der italienische Vertreter trifft in den nächsten Tagen zur Perfectmachung des Vertrages ein.

Athen, 19. November, Abends. Der Gesetzentwurf, wegen dessen Vertagung der Justizminister demissionirte, betrifft die Reform des Cassationshofes. Das Ministerium bestand auf der Annahme der Dringlichkeit sehr bestimmt, worauf die Kammer die Dringlichkeit acceptirte. Der Justizminister zog seine Entlassung zurück. Der König sanctionirte das Gesetz wegen Annullirung der in der vorigen Session beschlossenen Gesetze.

[Odessaer Commerzbank.] Wie aus St. Petersburg gemeldet wird, hat die Reichsbank der Odessaer Commerzbank einen Credit bis zu fünf Millionen Rubel bewilligt. Die allgemeine Panik, welche die Moskauer Katastrophe in der russischen Geschäftswelt erzeugt hat, veranlaßt auch die Odessaer Banken Maßregeln zur Vermeidung von Calamitäten vorzunehmen, die durch den stürmischen Andrang des Publikums, behufs Zurückziehung der Einlagen entstehen könnten.

Breslau, 20. Novbr., 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war für Getreide matter, bei reichlichen Zufuhren, Preise schwach behauptet.

Weizen nur zu billigeren Preisen verkäuflich, pr. 100 Kilogr. schles. alter weißer 19,00—20,00—22,00 Mark, alter gelber 18,00 bis 19,00 bis 21,00 Mark, neuer weißer 17,00 bis 18,50—20,00 Mark, neuer gelber 16,00 bis 17,00 bis 19,50 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen bei stärkerem Angebot matter, per 100 Kilogr. 14,50 bis 15,25 bis 17,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste, feine Qualitäten beachtet, per 100 Kilogr. 13,50—14,50 bis 15 Mark, weiße 16,00—17,00 Mark, neue 12,50—14,40—16,00 Mark.

Hafer bei stärkerem Angebot matter, per 100 Kilogr. 15,00—16,20 bis 18,20 Mark, feinster über Notiz.

Mais preishaltend, per 100 Kilogr. 12,00—13,00 Mark.

Erbsen blieben gesucht, per 100 Kilogr. 17—18—20,50 Mark.

Bohnen vernachlässigt, per 100 Kilogr. 14,50—15,50—16,50 Mark.

Lupinen matter, per 100 Kilogr. gelbe 10,00—12,00 Mark, blaue 10,00—11,00 Mark.

Wicken ohne Umsatz, per 100 Kilogr. 18—19—20 Mark.

Oelsaaten gut gefragt.

Schlaglein mehr beachtet.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	27	—	25	—	22	25
Winterraps	31	50	30	50	29	50
Winterrübsen	31	—	30	—	29	—
Sommerrübsen	31	75	30	75	29	50
Leindotter	26	75	25	75	24	75

Rapskuchen gut verkäuflich, pr. 50 Kilogr. 7,80—8,20 Mark.

Leinkuchen unverändert, pr. 50 Kilogr. 10,50—11 Mark.

Kleesamen schwach zugeführt, rother sehr fest, pr. 50 Kilogr. 40—43 bis 48—50,50 Mark, weißer ohne Angebot, pr. 50 Kilogr. 52—60—66—70—72 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee fester, pr. 50 Kilogr. 30—32—34 Mark.

Mehl in matter Haltung, pr. 100 Klgr. Weizen fein alt 30—31 Mark, neu 26,50—27,50 Mark, Roggen fein 26,50—27,50 Mark, Hausbacken 24,75—25,75 Mark, Roggen-Futtermehl 10,00—10,75 Mark, Weizenkleie 8—8,5—6 Mark.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

November 19. 20.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	330''',09	326''',77	324''',28
Luftwärme	+ 4°,0	+ 3°,3	+ 3°,7
Dunstdruck	2''',57	2''',58	2''',56
Dunstsättigung	90 pCt.	96 pCt.	92 pCt.
Wind	W. 1	SO. 1	SO. 1
Wetter	trübe.	bedeckt, Regen.	trübe.

Breslau, 20. Nov. [Wasserstand.] O.-P. 5 M. 8 Cm. U.-P. — M. 48 C.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.